déjà ses forces le trahissaient un peu. Picasse avait aussi réservé un restaurant pour ses cent ans... et puis... au collège de l'Abbaye, Picasse avait reçu, comme il s'était plu à me le dire, une éducation aristotélicienne et thomiste. Il y a quelques années, il a appelé le nouveau curé de Montreux à son chevet pour le confesser. Et puis peu à peu, il a diminué, ce qui est bien normal à 96 ans... les nouvelles se sont faites plus rares. Il est décédé paisiblement, m'a-t-on dit, le matin du 11 mai 2026.

Repose en paix, Picasse !

Adrien Passaquay v/o Torkel

Urs Breitenstein v/o Antik, Dr. phil. Dr. h.c.
*8.11.1942 †17.7.2026
GV Corvina, AV Froburger,
AV Helvetia Tubingensis



Der Freiämter Antik kam am Sonntag, den 8. November 1942, in Bettwil AG zur Welt. Er wuchs zusammen mit einem Bruder und zwei Schwestern im Kolonialwarengeschäft der Eltern auf. Sein Vater war Schneider und hat den Beruf noch im Schneidersitz ausgeübt. Nach der Primarschule in Bettwil und der Bezirksschule in Fahrwangen kam Antik 1957 in die Klosterschule Einsiedeln. Dort trat er 1960 der Corvina bei und wurde am Zentralfest 1961 in Schwyz StVer.

Im Winter 1962 hatte er zusammen mit weiteren Schülern den Auftrag, die ausserhalb der Klostermauern liegende Eisbahn zu spritzen. Da sie danach nicht direkt ins Kloster zurückkehrten, wurde die ganze Gruppe durch den Studienpräfekten unverzüglich geschasst. Diese als grosse Ungerechtigkeit empfundene Schmach hat Antik das ganze Leben lang begleitet. Erst 40 Jahre später hat sich Abt Martin Werlen, der heutige Zelebrant, im Namen des Klosters entschuldigt und ihn in sein hochkarätiges Beraterkollegium aufgenommen. So konnte sich Antik wieder mit dem Klerus versöhnen.

Sein Weg führte ihn in die Kantonsschule Aarau, wo er 1964 nach zwei Jahren dort die Matura mit Latein, Griechisch und Hebräisch abschloss. Im SS64 nahm er das Studium der Klassischen Philologie in Basel auf und wurde Froburger. 1965 wechselte er für drei Semester nach Tübingen, wo er Mitglied der Helvetia Tubingensis wurde. Dort war er nacheinander Consenior und Senior. Im WS66 und SS67 war er bei den Froburgern Quästor. Das Studium verdiente er sich als Aushilfslehrer an Primarschulen und Gymnasien.

1974 schloss er das Studium mit dem Doktorat in Griechischer Philologie mit Latein und Vergleichender Sprachwissenschaft sowie einer Fachprüfung für Gymnasiallehrer in Griechisch, Latein und Hebräisch ab. Ab Dezember 1974 arbeitete er beim Schwabe-Verlag, zunächst als wissenschaftlicher Lektor, ab 1988 als Verlagsleiter und schliesslich von 1996 bis 2007 als Verleger.

Seit 1971 war er mit Fides Katharina von Riedmatten aus Münster VS verheiratet. Sie hatten zwei Töchter und einen Sohn. Auf seine drei Kinder war er besonders stolz .

Bei den Froburgern war er 1968 Mitbegründer des Mittwochstamms, den er zeitlebens wöchentlich im dunklen Anzug und mit Krawatte besuchte, unabhängig von der Witterung. Hin und wieder bestellte er da seine Leibspeise: gebackener Fleischkäse mit Spiegeleiern. Beim Jubiläum 50 Jahre Froburger 1989 hat er die Festschrift als Verleger herausgegeben und wurde dafür mit dem Ehrenburschenband geehrt. Es folgte eine Zeit, in der er die Aargauer Froburger zum Bettwiler Stamm einlud und uns mit seiner Familie bekannt machte. Und da war da noch der rote Ferrari, auf den er stolz war. Gerne erzählte er von seinen Fahrten durch Europa.

Beruflich war Antik sehr vielseitig in der gedruckten Kultur engagiert. Das Kinderbuch lag ihm ganz besonders am Herzen. So war er 2004 bis 2021 Präsident des schweizerischen Vereins BAKAME – Bücher für Kinder in Ruanda.

Am 2. Dezember 2006 wurde er durch die Philosophisch-Historische Fakultät der Universität Bern mit dem Ehrendoktorat für die verlegerische Förderung der Geisteswissenschaften und den Einsatz für eine Buch- und Lesekultur im In- und Ausland geehrt.

Vor circa zehn Jahren stellten sich gesundheitliche Probleme ein, die zweimal nur dank raschem Eingreifen seiner Frau Kathrin und medizinischer Intervention überwunden werden konnten.

Zum Neujahr 2026 wünschte sich Antik in einer Mail an seine Farbenbrüder, dass er noch an vielen unserer Mittwochstämme dabei sein könne. Leider blieb es bei einer kleinen Anzahl. Da er zunehmend schwächer wurde und keine medizinische Hilfe mehr möglich war, blieb er dem Stamm häufig fern.

Am 17. Juli ist er, betreut von seiner Frau Kathrin, verstorben. Requiescat in Pace!

Peter R. Marbet v/o Cri



Herbstwald im Luzerner Seetal. (Foto: Basil Böhni v/o Medial)